

Energiebuch und EIKE-News-Beitrag des ehemaligen BASF-Managers Dr. Jürgen Langeheine

Buchkritik

Das Buch von Langeheine titelt „Energiepolitik in Deutschland, das Geschäft mit der Angst“ und ist im AtheneMedia-Verlag erschienen. Schon beim ersten Durchblättern fällt die Handschrift des Physikers und Industriemanagers auf: knappe Schilderungen mit den hierzu erforderlichen Zahlenangaben und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Jeder, der einmal längere Zeit in der Industrie tätig war, erkennt hierin einen Stil wieder, dem der Zug zum Wesentlichen eigen ist. So zu schreiben hat natürlich Vor- und Nachteile. Für Leser, die es lieben, vor dem Schlafengehen noch einmal gefällig Dahinfließendes zu sich zu nehmen, um besser in den Schlummer zu

fallen, werden nicht ganz so gut bedient. Langeheine fürchtet anscheinend auch nicht die bekannte Verlagsregel, dass jede Formel in einem Buch dessen Auflage um die Hälfte reduziert. Träfe diese Regel zu, stünde es schlecht um den Buchverkauf, denn an mathematischen Formeln – es kommen sogar waschechte Integrale vor – ist kein Mangel.

Als Gegenzug erhält der Leser dafür aber sehr viel detaillierte Einblicke und Informationen. So hat beispielsweise die Hauptsektion „Kernenergie-Chancen und Risiken“, die etwa ein Drittel des Buchs ausmacht, dem Kritiker besonders gut gefallen. Ein weiteres Drittel nimmt „Klima, Energie und Politik“ ein. Das erste Drittel „Physik der Atmosphäre“ ist zwar, für sich genommen, interessant, weicht aber ein wenig vom Thema des Buchs ab. Dies ist dann auch das einzige Kapitel, dessen Ausführungen

der Kritiker nicht in allen Punkten zustimmen kann. Die Abschnittsüberschrift „Treibhausmodellade, was nun“ wird sicher manche Kommentatoren des EIKE-Blogs erfreuen und erneut an- bzw. aufregen, die Ausführungen Langeheines entsprechen hier aber nicht dem heutigen wissenschaftlichen Stand der Atmosphärenphysik. Dieser kleine Schwachpunkt täuscht allerdings keineswegs darüber hinweg, dass Langeheines Werk als weiterer Sargnagel einer komplett verfehlten deutschen Energiepolitik brauchbar ist.

Prof. Dr. Horst-Joachim Lücke

EIKE-Pressesprecher

Und nun die

**Energie-News von
Dr. Langeheine**

**Deutschland auf dem
Weg in die De-
Industrialisierung**

Trotz

**Staatsschulden von
mehreren Billionen
Euro wird in
Deutschland der
sofortige Ausstieg**

**aus der Kernenergie
ohne tragfähige
Alternativen
vollzogen. Es
werden alte und
bewährte
Energieversorgungss
ysteme
verschrottet, und
es wird billigend
in Kauf genommen,
dass durch die**

**zwangsläufig
nötigen doppelten
Installationen von
Versorgungsanlagen
zur Absicherung
einer stabilen
Stromversorgung und
Subventionen für
neue technisch
nicht ausgereifte,
teurere
Versorgungssysteme**

**die Belastung der
Bevölkerung sowie
die
Staatsverschuldung
weiter steigt. Die
schon immer viel zu
hohen deutschen
Strompreise werden
weiter steigen. Bis
zum Jahr 2020 ist
mit einer
Verdoppelung der**

**Stromkosten
gegenüber 2004 zu
rechnen. Dies wird
an der deutschen
Wirtschaft nicht
spurlos vorüber
gehen, der Verlust
an
Wettbewerbsfähigkei
t und
Arbeitsplätzen ist
abzusehen. In der**

**augenblicklich
guten
wirtschaftlichen
Lage glaubt
Deutschland,
unabhängig von
Entwicklungsprozess
en in anderen
Teilen der Erde
einen ideologisch,
fast religiös
motivierten**

**Alleingang in der
Energiepolitik
durchsetzen zu
können.**

**Mittelfristig führt
dieser Prozess
jedoch zu einer De-
Industrialisierung
des Landes mit
unübersehbaren
sozialen
Verwerfungen.**

**Der weltweite
Energiebedarf
steigt
unaufhaltsam, wie
die Darstellung (s.
Titelbild) der
Internationalen
Energie Agentur aus
dem Jahr 2000
zeigt. Er lag 1990
bei 330 EJ (EJ =
Exajoule, 1EJ sind**

**278 Milliarden
kWh), stieg bis
2000 auf 417 EJ und
erreicht heute
einen Wert von ca.
500 EJ pro Jahr.
Die jährliche
Steigerungsrate
beträgt ca. 10 EJ
pro Jahr. 2010
stammte die
verbrauchte Energie**

**zu 85% aus fossilen
Rohstoffen, ca. 180
EJ aus Öl, 120 EJ
aus Gas, 120 EJ aus
Kohle. Ca. 10%
kamen aus der
Kernenergie und 5%
aus sog.
erneuerbaren
Energien. Die USA
verbrauchten im
Jahr 2000 97 EJ**

**(23%), China 49 EJ
(49%) und
Deutschland 14,4,
EJ (3,4%) der
insgesamt weltweit
verbrauchten
Energie von 417 EJ.
Dabei nehmen die
USA mit einem pro-
Kopf-Verbrauch von
273 GJ/Jahr die
Spitzenstellung**

**ein, während
Deutschland und
Japan im Mittelfeld
bei ca. 180 GJ/Jahr
liegen.**

**Bemerkenswert ist
der noch relativ
geringe Pro-Kopf-
Verbrauch von China
(38 GJ/Jahr) und
Indien (< 24
GJ/Jahr). Hier sind**

**die größten
Entwicklungspotenzi-
ale für die Zukunft
zu erwarten. Wenn
China z. B.
mittelfristig nur
die Hälfte des
deutschen Pro-Kopf-
Verbrauchs
erreicht, erhöht
allein China seinen
Gesamtverbrauch auf**

**ca. 100 EJ pro
Jahr. Das bedeutet
eine Verdoppelung
des Chinesischen
Energieverbrauchs.**

**Aus den vom
Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschu
ng herausgegebenen
Daten ist ein
Wachstum der
Weltbevölkerung bis**

**2050 von heute
knapp 7 auf 9
Milliarden Menschen
zu erkennen. Der
größte Zuwachs
erfolgt in Asien,
gefolgt von Afrika
und (Süd-) Amerika.
Die Bevölkerung von
Europa bleibt
danach weitgehend
konstant. Zwischen**

1990 und 2010 stieg die Weltbevölkerung um ca. 2 Milliarden Menschen. Für jede zusätzliche Milliarde Menschen kann mit einem zusätzlichen Energiebedarf von ca. 100 EJ/ Jahr gerechnet werden. Eine Steigerung der

**Erdbbevölkerung auf
9 Milliarden
Menschen im Jahr
2050 bedeutet dann
einen Anstieg des
Weltenergiebedarfs
von jetzt 500
EJ/Jahr auf 800-900
EJ/Jahr.
Entsprechend dem
Entwicklungstrend
werden dann ca. 350**

**EJ aus Öl, 250 EJ
aus Gas, 200 EJ aus
Kohle kommen.**

**Der deutsche
Investitionsbedarf
für den Ersatz von
2,5 EJ durch
erneuerbare
Energien (18% von
14 EJ) bis zum Jahr
2020 wird vom
Bundes-Umwelt-**

**Ministerium und
Prognos-Institut
auf ca. 200
Milliarden €
geschätzt. Um
weltweit die
zusätzliche
Energienmenge von
ca. 400 EJ mit
erneuerbaren
Energien zu
erzeugen, sind**

**Investitionen in
Höhe von ca. 32
Billionen €
erforderlich, eine
Geldmenge, die dem
weltweiten
Bruttoinlandprodukt
entspricht. Das
sind gigantische
Beträge, und es ist
äußerst fragwürdig,
ob dieses Geld**

**mittelfristig in
Deutschland bzw.
weltweit bis zum
Jahr 2050 zur
Verfügung steht.
Unter der Annahme,
dass im Jahr 2020
Deutschland seinen
gesamten
Energieverbrauch
nicht steigert,
sinkt der deutsche**

**Anteil am
weltweiten
Energieverbrauch
auf 1,5%, ein
unbedeutender Wert.
Diese Relation
allein verdeutlicht
die wirtschaftliche
Bedeutung der
Umstellung auf
alternative
Energien. Vom**

**deutschen Einfluss
auf die weltweite
Kohlendioxidemissio
n, wie bedeutsam
sie auch immer für
das Klima sein mag,
braucht man in
diesem Zusammenhang
nicht zu reden, er
ist quasi Null.
Eine
Volkswirtschaft**

kann im globalen Wettbewerb nur bestehen, wenn sie über ausreichende und wettbewerbsfähige Energiequellen verfügt. Erneuerbare Energien können dazu mengen- und kostenmäßig keinen

**Beitrag leisten,
wie die
nachfolgenden
Abschätzungen für
unterschiedliche
Formen grüner
Energien zeigen.**

Geothermie:

**Der Anteil der
elektrischen**

**Stromerzeugung
durch Geothermie
betrug 2010
weltweit 90
Milliarden kWh.
Damit wurden ca.
0,5 % (von ca.
20.000 Milliarden
kWh) an
elektrischer
Energie durch
Geothermie erzeugt.**

In Deutschland lag dieser Beitrag bei 0,01% (60 Millionen kWh von insgesamt ca. 700 Milliarden kWh), also noch um den Faktor 50 unter dem weltweiten Durchschnitt. Allenfalls kann die Geothermie zum Ersatz fossiler

**Rohstoffe bei der
Heizung beitragen,
sie erreichte
jedoch in dieser
Form 2009 in
Deutschland auch
nur einen Wert von
0,017 EJ oder 0,12%
des gesamten
deutschen
Energieverbrauchs.
Geothermieanlagen**

**erfordern besonders
in Deutschland hohe
Investitionen. Die
Kosten für das
Geothermiekraftwerk
Landau betragen 21
Mio € für eine
abgabefähige
Leistung von 3 MW,
also ca. 7000 € pro
kW. Damit werden
pro Jahr ca. 21.000**

MWh

(Megawattstunden)

an elektrischer

Energie produziert.

Eine Hochrechnung

für den Ersatz der

aus

Kernkraftwerken

produzierten

elektrischen

Energie von ca. 150

TWh

**(Terawattstunden)
führt auf eine
Investitionssumme
von ca. 150
Miliarden €.**

Photovoltaik

:

**Im Bereich der
Photovoltaik kostet
heute ein 1 kWp –**

**Modul (kWp =
Kilowatt Peak
Leistung) mit einer
Fläche von 8-10 m²
ca. 2000 Euro und
erzeugt in
Deutschland ca.
1000 kWh pro Jahr.
Der Ersatz der
Stromerzeugung aus
Kernkraftwerken
benötigt damit eine**

**Fläche von der
Größe des
Saarlandes (2300
km²). Das ist ein
rein rechnerischer
Wert, da die
Solarenergie nur
ca. 1000 Stunden im
Jahr zur Verfügung
steht und daher für
eine
Grundlastversorgung**

nicht geeignet ist.

Um eine

kontinuierliche

Stromversorgung

sicherzustellen,

sind

langzeitstabile

Zwischenspeicher

erforderlich.

Großtechnisch

einsetzbare

Speichermöglichkeit

**en, wie
Pumpspeicherwerke
fehlen, da in
Deutschland aus
topographischen
Gründen nur eine
Kapazität von ca.
40 Millionen kWh
installiert ist,
die noch dazu nur
eine tägliche
Nutzungsdauer von**

**4-8 Stunden
erlaubt. Rein
rechnerischer Natur
ist auch die
Investitionsabschät-
zung von 300
Milliarden € für
den Ersatz der
Stromerzeugung aus
Kernenergie durch
die Photovoltaik.
Unberücksichtigt**

**dabei ist der
erforderliche
Ausbau der
Pumpspeicherkapazität
um einen
dreistelligen
Faktor! Die
Investitionen für
die Photovoltaik
summierten sich für
die Jahre 2000 bis
2010 auf ca. 25**

Milliarden €, die Subventionszahlungen (für ca. 27 Milliarden kWh) auf ca. 13 Milliarden Euro. Das ergibt Gestehungskosten von ca. 50 Cts/kWh gegenüber 3 Cts/kWh aus konventionellen Anlagen. Dem Steuerzahler wird

**diese
Verschwendungssorgie
, die noch dazu
extrem unsozial
ist, langsam
bewusst. Wer ein
Hausdach oder eine
Wiese besitzt, kann
zusätzliche
Einnahmen aus
installierter
Photovoltaik**

**verbuchen, wer
keines von beiden
hat, muss zahlen.
Bereits 600.000
Haushalten wurde
der Strom
abgeschaltet, weil
sie ihre Rechnungen
nicht mehr bezahlen
konnten, Tendenz
steigend.
Photovoltaik**

**Lieferte 2010 mit
ca. 0,1 EJ nur
0,02% des gesamten
weltweiten
Energieverbrauchs.
In Deutschland
wurden 2010 8,3
Milliarden kWh
Strom mit Hilfe der
Solarenergie
hergestellt, das
sind 1,3% der**

**gesamten Strommenge
oder 0,2% des
gesamten
Energieverbrauchs.
Photovoltaik ist
bedeutungslos, zu
teuer und technisch
problematisch für
die
Energieversorgung
eines
Industriestandortes**

**wie Deutschland und
birgt enormen
sozialen
Sprengstoff.**

Windenergie:

**Windenergie
benötigt, wie die
Photovoltaik, den
Verbund mit anderen
Energiequellen oder**

**zusätzliche
Speicher für eine
konstante
Energiebereitstellung.
Die Kosten
einer
Windkraftanlage
liegen derzeit bei
900.000 € / 1MW,
die Auslastung
liegt in
Deutschland im**

**Mittel bei 17%, so
dass diese Anlage
ca. 2000 MWh pro
Jahr liefert. Der
Ersatz der
Strommenge aus der
Kernenergie durch
Windkraft erfordert
damit Investitionen
von ca. 65
Millarden €, wieder
nur rein**

**rechnerisch, da die
Kosten der
Speicherwerke nicht
eingerechnet
wurden. Die
weltweit
installierte
Windenergieleistung
betrug 2010
194.400 MW. Bei
üblicher 20%iger
Auslastung**

**produzieren diese
Anlagen ca. 1,4 EJ.
(0,3% des
Weltenergiebedarfs)
. Der deutsche
Beitrag (27.214 MW)
entspricht 0,04%
des
Weltenergiebedarfs
(1% des deutschen
Bedarfs) oder mit
ca. 40 Milliarden**

**kWh ca. 7% der
gesamten jährlichen
deutschen
Stromerzeugung. In
Deutschland sind
bereits ca. 25
Milliarden €
(900.000€ / 1MW)
für diese
Technologie
investiert worden.
Die**

**Subventionszahlung
durch die
Steuerzahler nach
dem Erneuerbaren
Energie-Gesetz
(EEG) beliefen sich
in den Jahren
zwischen 2000 und
2010 für ca. 300
Milliarden kWh aus
Windenergie auf
weitere 25**

**Milliarden €. Das
ergibt
Gestehungskosten
von ca. 8 Cts/kWh
gegenüber 3 Cts/kWh
aus konventionellen
Anlagen. Für
deutsche
Verhältnisse ist
infolgedessen auch
die Windenergie
unwirtschaftlich**

**und unterliegt
bezüglich der
Stabilität und
Verfügbarkeit den
gleichen
Einschränkungen wie
die Photovoltaik.
Nach dem Abschalten
von 8
Kernkraftwerken im
Jahr 2011 setzte
eine Hochkonjunktur**

**für „fossile“ Back-
up-Kraftwerke ein,
die ältesten
Dreckschleudern
wurden als Back-up-
Kaltreserve wieder
in Betrieb
genommen, um einen
zeitweise drohenden
Black-Out des
Netzes zu
verhindern.**

**Umweltschutz gerät
in den Hintergrund.
Der Ausbau der
Stromtrassen von
der Nordsee nach
Süden und die
Verstärkung der
lokalen Netze für
veranschlagte 60
Milliarden Euro
(wenn es dabei
bleibt!) wird die**

**Notwendigkeit einer
Speicherung nicht
ersetzen. Auch auf
See weht der Wind
nicht immer
gleichmäßig.**

Bioenergie:

**Bioenergie ist die
über Verbrennung
oder Vergärung aus**

**Biomasse (Holz,
Mais, Zuckerrüben,
Weizen und
organische
Abfallstoffe, wie
Jauche, Mist etc.)
gewonnene Energie
und wird durch
ihren
Kohlenstoffgehalt
charakterisiert.
Die Verfügbarkeit**

**einer Biogasanlage
liegt bei 90%, die
Investitionskosten
für eine 500 kW
Anlage betragen ca.
2 Millionen €. Der
Ersatz der
Strommenge aus der
Kernenergie durch
Bioenergie
erfordert
Investitionen von**

**ca. 80 Milliarden €
und ist damit die
kostengünstigste
Alternative, da die
Zusatzkosten für
Speicherwerke
entfallen. 2009
wurden in
Deutschland 0,87 EJ
über Biomasse und
Biotreibstoffe
erzeugt, das sind**

**ca. 6% des
deutschen
Primärenergieverbra
uchs. Bezüglich der
verfügbaren
Anbaufläche in
Deutschland stößt
die
Bioenergieerzeugung
jedoch an Grenzen.
Bei Nutzung der
gesamten deutschen**

Agrarfläche von 17 Mio. ha und einem Nettoenergieertrag von ca. 20 MWh/ha, könnten 1,2 EJ aus der Bioenergie erzeugt werden, das sind 8,3% des deutschen Gesamtenergieverbrauchs. Bioenergie kann aus diesem

**Grunde zur
Versorgungssicherheit
ist nur marginal
beitragen, sie
steht immer in
Konkurrenz zur
Nahrungsmittelerzeu-
gung und ist damit
ethisch äußerst
problematisch. Der
Ertrag pro ha für
Getreide beträgt in**

**Europa ca. 5000 kg
mit einem
Energieinhalt von
ca. 21.000 kWh.
Damit können ca. 25
Menschen ein Jahr
lang vom Ertrag
eines ha leben
(Nahrungsbedarf des
Menschen ca. 850
kWh/Jahr). Aus ca.
5000 kg Getreide**

**können 635 l
Bioethanol
hergestellt werden,
mit einem
Energieinhalt von
4000 kWh. (6,3
kWh/l). Dies ist
eine riesige
Verschwendung, da
nur ca. 20% des
ursprünglichen
Energieinhalts**

**weiter einsetzbar
sind.**

**Eine Tankfüllung
von 70 l E 10 (7 l
Ethanol) verbraucht
damit die
Nahrungsmittel
eines Menschen für
1 Monat. Grüne
Energiepolitik
bedeutet im
Endeffekt: Kein**

**Brot für die Welt,
aber Getreide für
Sprit.**

**Zusammenfassend hat
der deutsche
Verbraucher im
Zeitraum zwischen
2000 und 2010 für
450 Milliarden kWh
(7% der gesamten
Strommenge) 56
Milliarden € an**

**zusätzlichen
Vergütungen
gezahlt. Das ergibt
Gestehungskosten
von ca. 12 Cts/kWh
gegenüber 3 Cts/kWh
aus konventionellen
Anlagen.**

**Entscheidend
beeinflusst durch
die Zusatzkosten
des EEG sind die**

**Strompreise für
Kleinabnehmer auf
25,5 Cts/kWh
gestiegen. 22,8%
des Strompreises
mit 5,57 Cts/kWh
werden für die
Netznutzung, 44,2%
des Strompreises
mit 11,23 Cts/kWh
für Steuern und
Abgaben und 33%**

**werden für die
Stromkosten und
Marge der
Stromerzeuger mit
8,4 Cts/kWh
berechnet. Dabei
sind in den 8,4
Cts/kWh Stromkosten
und Marge, die in
die Kalkulation
eingehen, bereits
3,5 Ct/kWh allein**

**auf das EEG
zurückzuführen.
Heute betragen die
Steuern und Abgaben
innerhalb des
Strompreises damit
bereits 135% der
Stromkosten und
führen zu
Steuereinnahmen von
privaten
Verbrauchern (ca.**

**30%) von 20
Milliarden € pro
Jahr. Die
Bundesnetzagentur
rechnet mit einer
Steigerung der
Netzkosten um ca.
1,5 Cts/kWh, einer
Verteuerung der
Stromkosten durch
die erneuerbaren
Energien um ca. 4**

**Cts/kWh in den
nächsten 5 Jahren.
Bleibt der Staat
bei seinen 44,2%
Steuern (wir
erleben das ja
z.Zt. bei den
Kraftstoffpreisen),
landet der
Strompreis bei 35
Cts/kWh, und die
Steuereinnahmen**

**steigen auf ca. 30
Milliarden €.**

**Die
Energieumstellung
ist ein politisch
motiviertes, nicht
bis zu Ende
geplantes Programm
und vorerst ein
gutes Geschäft für
Spekulanten, Banken
und mehr noch, eine**

**hervorragende
Möglichkeit, marode
Staatshaushalte
durch Umwelt- und
andere
Steuereinnahmen
aufzubessern.
Bluten müssen der
einfache
Verbraucher und die
mittelständigen
Betriebe.**

**Großverbraucher
können heute noch
Reduktionen der
EEG- Belastung
beantragen. Ob
diese
Lastenverteilung
noch lange
aufrechterhalten
werden kann, ist
fraglich. Doch
eines ist sicher:**

**Weder Geothermie
noch Photovoltaik,
Windenergie oder
Bioenergie können
den weltweiten
Energiebedarf zu
vertretbaren
Kosten- und
Sozialbedingungen
decken und werden
ohne massive
Subvention nur in**

**geographisch
ausgefallenen
Gebieten ihre
Einsatzberechtigung
haben. Für
Industrienationen
wie Deutschland
führen sie zur
immensen
Verteuerung des
wichtigsten
Rohstoffes, der**

Energie.

**Derzeit meldet die
Ökobranche ca.**

370.000

**Mitarbeiter, davon
sind in der**

Photovoltaik ca.

110.000 und der

Windenergie ca.

100.000 Mitarbeiter

beschäftigt, mit

einem Umsatz von

**ca. 40 Milliarden
Euro pro Jahr. Das
sieht auf den
ersten Blick wie
eine
Erfolgsgeschichte
aus. Übersehen wird
dabei, die Anzahl
der Entlassenen und
nicht neu
Eingestellten sowie
die Umsatzverluste**

**dagegen zu rechnen,
die in
energieintensiven
Betrieben
weggefallen sind.
Die augenblicklich
gute
gesamtwirtschaftlic
he Lage in
Deutschland
überspielt diese
Probleme. Die**

**370.000 Mitarbeiter
schaffen demnach
einen Umsatz von
ca. 100.000 € pro
Jahr, eine wahrhaft
magere Zahl im
Vergleich zu
anderen Bereichen
der Wirtschaft, in
denen das Doppelte
dieses Wertes das
untere Limit für**

**die Existenz der
Firma bedeutet.
Spanische
Untersuchungen
zeigen, dass ein
Arbeitsplatz im
Erneuerbaren
Energie Bereich 2,2
Arbeitsplätze im
Privatsektor der
Wirtschaft kostet.
Nach diesen**

**Untersuchungen hat
Deutschland durch
die massive
Förderung der
erneuerbaren
Energien bereits
750.000
Arbeitsplätze in
anderen Bereichen
der Wirtschaft
vernichtet. Der
langfristig**

**wirksame
volkswirtschaftlich
e Schaden ist kaum
zu beziffern. Ganz
im Gegenteil zur
weitverbreiteten
Ansicht, ist die
Ökoindustrie
keineswegs ein Job-
Motor sondern genau
das Gegenteil.**

Mittlerweile sind 8

**weitestgehend
kohlendioxidfreie
Kernkraftwerke
abgeschaltet und
der ausfallende
Strom wird durch
Inbetriebnahme
alter Kohle- und
Gaskraftwerke, wie
durch Importe von
ausländischen
Kernkraftwerken**

**ersetzt. Statt die
aus Gründen der
Ressourcenschonung
und aus
Umweltschutzgründen
sinnvolle Reduktion
der
Energieerzeugung
aus fossilen
Rohstoffen zu
betreiben, werden
Ersatzverfahren wie**

**die Photovoltaik
oder die
Windenergie
gewählt, die eine
kontinuierliche
Begleitung durch
konventionelle
Anlagen benötigen.
Leider wurden diese
technischen
Randbedingungen der
Energiewende von**

**der Ethik-
Kommission nicht
berücksichtigt, und
so kämpft die
Bundes-Netzagentur,
da wirksame
Speichermöglichkeiten
für elektrische
Energie fehlen,
unter Einsatz
umweltverschmutzend
er**

Kohlendioxidsschleudern um die Netzstabilität in Deutschland. Um bei fehlender Speichermöglichkeit die schwankende Leistungseinbringung erneuerbarer Energien auszugleichen, sind für einen

**Industriestandort
wie Deutschland im
Hintergrund
laufende
konventionelle
Kraftwerke mit
praktisch der
gleichen Leistung
nötig. Die
wildesten
Strategien
bezüglich**

**Stromspeicher
treiben ihr Unwesen
und fressen
beachtliche
Steuergelder, die
für
Batterieentwicklung
, Wasserstoff-
Methan-Erzeugung,
Pumpspeicherwerke
in aufgelassenen
Bergwerken und**

**ähnliche Übungen
ausgegeben werden.
Es sind Verfahren,
die vielleicht im
kleinen
funktionieren, in
der benötigten
Größenordnung
jedoch nicht
einsetzbar sind.**

**Ob nun zusätzliche
Gaskraftwerke oder**

**Pumpspeicherwerke
zum Zuge kommen,
die Pufferwirkung
der stillgelegten
Kernkraftwerke muss
ersetzt werden.**

**Doppelte
Investitionen in
die Stromerzeugung
sind die Folgen der
deutschen
Energiewende in der**

**heute aktuellen
Festlegung. Damit
werden sich die
heute schon hohen
Stromkosten in
Deutschland auch
ohne die
Subventionen des
Erneuerbaren
Energie Gesetzes in
Richtung
Verdoppelung**

**bewegen. Die
kürzlich
vorgestellte Studie
des Karlsruher
Instituts für
Technologie (KIT)
bestätigt diese
Annahme.**

**Entsprechende
Folgen für den
Industriestandort
Deutschland sind**

**abzusehen: Trotz
wesentlicher
Vergünstigungen
energieintensiver
Unternehmen bei den
steigenden
Stromkosten, die
langfristig bei der
gesamten
Bevölkerung sicher
nicht auf
Verständnis stoßen**

**werden, werden sich
diese Unternehmen
aus Deutschland
verabschieden.**

**Die Energiewende
beinhaltet sozialen
Sprengstoff, da die
Kostensteigerungen
vor allem die
sogenannten
„kleinen Leute“
treffen werden.**

**Angesichts
schwindelerregender
Schulden und einer
globalen
Wirtschaftskrise,
ist es leichtsinnig
und
unverantwortlich,
wie mit dem
Wirtschaftsfaktor
Energie in
Deutschland**

**umgegangen wird. Da
sich Deutschland
durch den Ausstieg
aus der Kernenergie
isoliert, ist es
nur eine Frage der
Zeit, wann unser
Einfluss auf die
europäische
Energiepolitik
verschwindet. Das
Argument,**

**erneuerbare
Energien könnten
sich zu einem
maßgeblichen
Wirtschaftsfaktor
für Deutschland
entwickeln und
mittelfristig den
Exportanteil der
Automobilindustrie
ersetzen, kehrt
sich langsam ins**

**Gegenteil um, wie
die politischen
Aktivitäten in
Zusammenhang mit
der Solarenergie
andeuten. Die Zäune
um die Schutzzonen
müssen erhöht
werden, um die
fernöstliche
Konkurrenz
abzuwehren. Quer**

**durch alle Parteien
werden diese
Aspekte
heruntergespielt.
Die Wende zu den
erneuerbaren
Energien hat ihren
Preis, und es wird
an der Zeit, dass
darüber ehrlich
berichtet und
diskutiert wird. In**

**die gleiche
Richtung geht die
Frage nach den
gesellschaftspoliti-
schen Auswirkungen
der Energiewende.
Ohne Einschränkung
der
Mitwirkungsrechte
der Bürger wird
diese nicht zu
erreichen sein.**

**Bürgerbeteiligungen
, wie von allen
Parteien gefordert
und die schnelle
Energiewende passen
nicht zusammen.**

**Naturwissenschaftli-
che und technisch-
wirtschaftliche
Grundgesetze lassen
sich nicht
manipulieren, und**

**so sind
Umweltschutz/Klimaschutz und
Energiewende nach
den Vorgaben der
Bundesregierung
unvereinbar. Trotz
Staatsschulden in
Billionenhöhe wird
der sofortige
Ausstieg aus der
Kernenergie ohne**

**tragfähige
Alternativen
vollzogen.
Geschickt wird der
Tod von 20.000
Japanern durch die
Tsunamiwelle in den
Hintergrund
gedrängt. Eine
einseitige
Berichterstattung
mit nicht zu**

**übertreffenden
Schreckensbildern
eines zerstörten
Kernreaktors dient
dazu, den Menschen
in Deutschland zu
suggerieren, dass
eine solche
Katastrophe auch
bei uns passieren
kann und der
Ausstieg nach dem**

**Motto "Rette sich wer kann" sofort
erfolgen muss.
Selbstverständlich
birgt die
Kernenergie
Gefahren, die sich
bei unüberlegtem
Umgang mit dieser
Technik verheerend
auswirken können.
Der Bau einer**

**Kernkraftanlage mit
Notstromversorgung
auf Meeresebene an
der Küste eines
Erdbeben- und
Tsunami-gefährdeten
Landes, wie es
Japan nun einmal
ist, ist in
Deutschland
undenkbar und war
ein extrem**

**Leichtsinniger
Umgang mit dieser
Technik. Gerade
Deutschland könnte
mit seiner
hervorragenden
technischen
Überwachungs-
Organisation ein
Vorbild für sichere
Kernenergieversorgu
ng liefern. Aber es**

**wird entschieden,
alte und bewährte
Energieversorgungss
ysteme zu
verschrotten, und
es wird billigend
in Kauf genommen,
dass durch die
zwangsläufig
nötigen
Subventionen für
neue technisch**

**nicht ausgereifte
und teurere
Versorgungssysteme
die
Staatsverschuldung
weiter steigert.**

**Da geringe
Energiekosten einer
der
ausschlaggebenden
Faktoren für eine
langfristig**

**erfolgreiche
Wirtschaft sind,
begibt sich
Deutschland durch
diese Entscheidung
auf den Weg in die
De-
Industrialisierung
mit allen damit
verbundenen
gesellschaftspoliti-
schen Folgen.**

Betrachtet man unter diesen Gesichtspunkten die deutsche Energiepolitik, so kommt man zu dem Ergebnis, dass es unverantwortlich war, den schnellen Ausstieg aus der Kernenergie zu beschließen. In

**einigen Jahren wird
man diese aus
Angsteinflößung,
Populismus,
Wahltaktik und
Geschäftemacherei
geborene
Entscheidung als
Denkmal kollektiver
Dummheit
wahrnehmen.**

Dr. Jürgen

Langeheine für EIKE

Empfehlung

g der

Redaktion

■
■

**Lesen Sie
zum Thema
Kernenergie
ie auch**

das

sachlich

unaufgere

gte

Büchlein

"Kernener"

gie –

Gefahr

oder

Nutzen"

von Dr.

Helmut

**Böttcher
erschiene
n in der
Reihe Imh
of –
Zeitgesch**

ichte im

Michael

Imhof Ver

lag . ISBN

978 - 3 - 865

68 - 703 - 6